

MUSA OKWONGA

Es ging immer nur um Liebe

Leseprobe

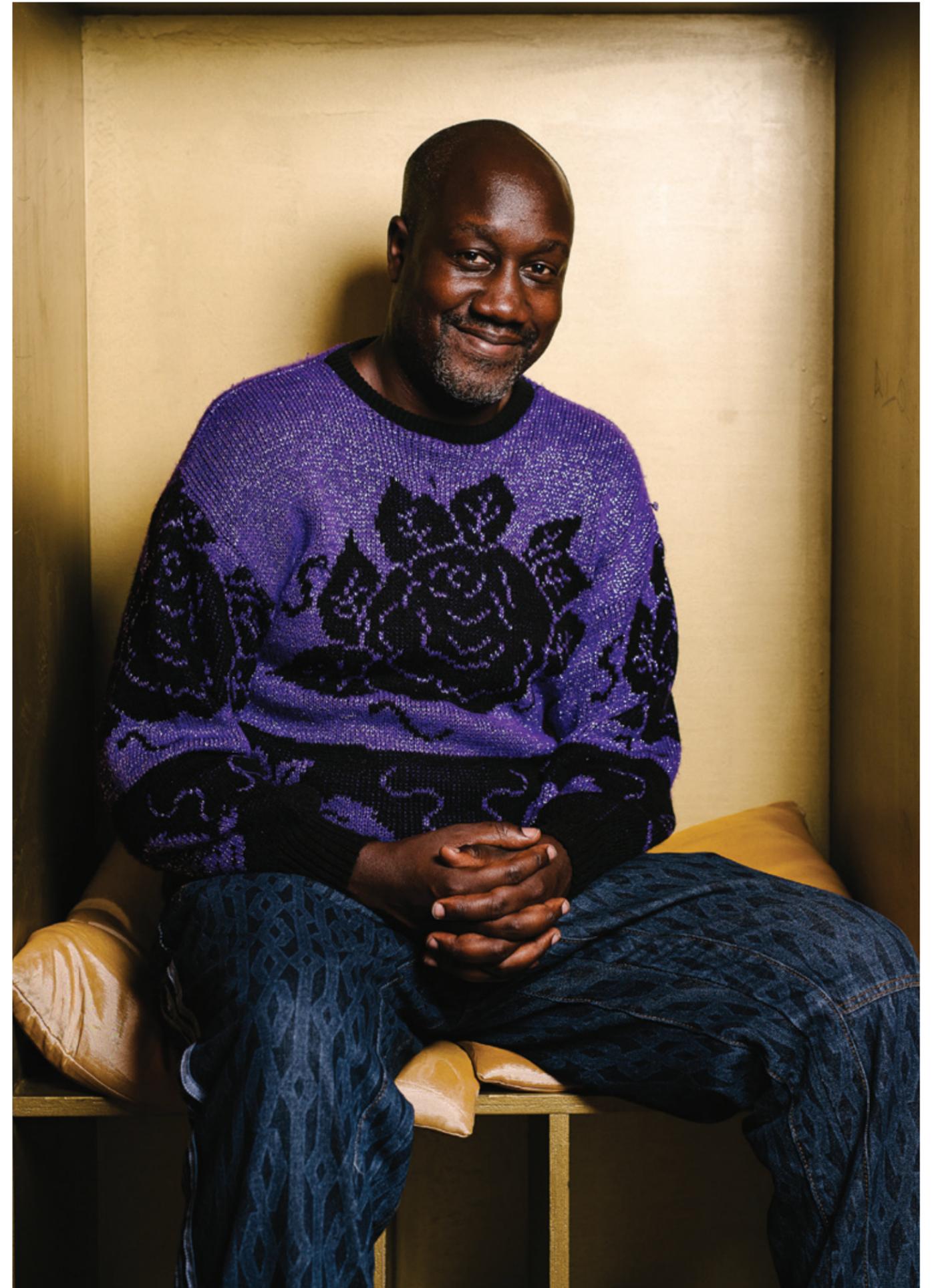
Was hat dich nach Berlin verschlagen? Alle fragen dich das. Du reagierst lässig – du seist hierhergekommen, um vier Dinge zu tun: tagsüber zu schreiben, abends deine Freund*innen zu treffen, dich zu verlieben und verliebt zu bleiben.

Aber das ist nicht der eigentliche Grund. Du bist hierhergekommen, um zu verschwinden. Während der ersten paar Monate in Berlin bist du weitgehend unsichtbar oder wenigstens so unsichtbar, wie es ein Schwarzer Mann mit dunkler Haut in einer überwiegend weißen Stadt sein kann. Die Farben deiner Kleidung imitieren jene der Stadt: Beton, Asphalt, Gips. Du möchtest so bemerkenswert wirken wie das Kopfsteinpflaster.

Der Beginn deines Lebens hier ist verdächtig reibungslos ausgefallen. Vielleicht ahnt Berlin, dass es dich zunächst schonen sollte, dass du noch nicht kampfbereit bist. Wie durch ein Wunder mietest du die allererste Wohnung, die du

besichtigst. Sie liegt im ersten Stock, in einer ruhigen Straße im zentrumsnahen Osten der Stadt; warme Holzböden und Buttermilchwände und all sowas – dein eigenes Stückchen Honigwabe. Deine Vermieterin, eine freundliche, zurückhaltende Strickdesignerin, weiß, wie schwierig es für Afrikaner*innen ist, hier eine Mietwohnung zu finden. Sie erzählt dir die Geschichte von ihren drei marokkanischen Freund*innen, alle in gutbezahlten Jobs, die einen Monat lang in Berlin zu Besuch waren und in dieser Zeit kaum die Gelegenheit erhielten, eine Wohnung zu besichtigen. Ich glaube, sagt sie lächelnd, dass meine Wohnung bei Ihnen gut aufgehoben sein wird.

Du fühlst dich hier sicher. Es ist nicht weit vom Stadtzentrum entfernt, und doch haben nur wenige, die außerhalb deines Kiezes wohnen, vom dir nächstgelegenen Bahnhof gehört. Du bist hier erst seit ein paar Monaten und zu deiner Freude beginnst du bereits zu verschwinden.





Musa Okwonga

Musa Okwonga, geboren 1979 in London, ist ein britisch-ugandischer Schriftsteller, Journalist und Musiker. Okwonga verfasste zahlreiche Essays und Artikel über Kultur, Rassismus, Gender, Musik, Sport, Politik und Technik. Seine Texte erschienen unter anderem in *The Economist*, *The Guardian*, *The Independent*, *The New Statesman* und *The New York Times*, aber auch in der *ZEIT* und der *taz*. Über Fußball hat er zwei Bücher veröffentlicht, außerdem einen Lyrikband. Seit 2014 lebt er in Berlin.

Auf Twitter und Instagram folgen ihm über 100.000 Menschen.

twitter.com/Okwonga
instagram.com/okwonga

Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung (Englisch / Deutsch).

Es ging immer nur um Liebe

»Er macht das, was die besten Autoren tun:
Er schreibt mit dem Herzen. Ich bin Fan.«

ED SHEERAN

Was macht es mit dir, in eine fremde Stadt zu kommen? Wie fängst du das Leben dort an? Und wie schaffst du es, deine Vergangenheit, deine Gegenwart und deine Zukunft in Einklang zu bringen?

Der britisch-ugandische Autor Musa Okwonga erzählt in seinem autofiktionalen Roman davon, wie es ist, in Berlin anzukommen und sich dort als Person of Colour zurechtzufinden, wie es ist, Freund*innen zu finden, Fußball zu spielen, sich zu verlieben und wieder zu trennen, die Magie des Voodoo zu erfahren, Kuchen zu essen und als Autor zu arbeiten. *Es ging immer nur um Liebe* ist ein berührender, persönlicher und poetischer Text über Dating, Liebe und Sexualität, über Rassismus und Entfremdung, über Verlust und Selbstakzeptanz. Und über die Suche nach einer Heimat, nach einem Ort, an dem man sich wohl und geborgen fühlt und an dem Hautfarbe keine Rolle spielt, irgendwo zwischen Uganda, London und Berlin.



»Musa ist genau und allumfassend zugleich. Seine Poesie ist intim und klug, leidenschaftlich und schön.«

KAE TEMPEST

»Faszinierend und tief bewegend.
Klug, großzügig und erschütternd präzise.«

ELIF SHAFAK

Endlich
auf
Deutsch!

LEX!
(gedruckt
oder digital)

Musa Okwonga
Es ging immer nur um Liebe

Roman

Aus dem Englischen von
Marie Isabel Matthews-Schlinzig

Hardcover
mit farbigem Vorsatzpapier
& Lesebändchen
ca. 160 Seiten | ca. 20,- Euro
ISBN 978-3-948722-19-7
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 12. September 2022

